(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 72. Mittwoch, den 25. März 1896.

Kaiser Wilhelm II.

hat seine Mittelmeerreise angetreten, die, wie bekannt, der Monarch in Gesellschaft der Kaiserin und seiner beiden ältesten Söhne unternimmt. Man hatte gehofft, die kaiserliche Familie werde auch in diesem Jahre das südösterreichische Seebad Abbazia bei Fiume besuchen, aber die Hoffenden, die Gasthofsbesitzer und sonstigen Interessenten des Badeortes, sahen sich getäuscht. Der Kaiser liebt eine ungenierte und von der weitgehenden Neugier des Publikums nicht gestörte Erholung, und diese bietet eine Reise, wie die jetzt angetretene, weit eher, als der Aufenthalt in einem Badeort. Die Fahrt wird überhaupt wesentlich mit Rücksicht auf die Kaiserin unternommen, die zwar nicht krank ist, der aber doch die Aerzte zum Frühjahr einen Luftwechsel rathen. Eine solche Familienreise hat naturgemäß keinen Zusammenhang mit politischen Zwecken und Zielen, aber in Italien wird man sich, gerade in der jetzigen Zeit der abessynischen Krisis, doch von Herzen über diesen Besuch freuen, der zugleich eine persönliche Theilnahme bekundet. Italien ist in diesem Frühling gerade nicht hervorragend von Fürstlichkeiten besucht, was Rang und Namen hat, verweilt an der Riviera, und wenn darin auch keine besondere Absicht liegt, der Italiener empfindet es doch, was es bedeutet, wenn ein so erlauchter Gast, wie der deutsche Kaiser mit seiner Familie sein Vaterland aufsucht. Wenngleich sich Kaiser Wilhelm jeden offiziellen und prunkhaften Empfang verbeten hat, dem Italiener ist es, wie sich zeigen wird, nicht gegeben, bei solchen Anlässen ruhig und abwartend zur Seite zu stehen.

Die Reise hat interessante Neben-Episoden, die wohl verdienen, aufbewahrt zu werden. Es ist kennzeichnend, daß am meisten über diese kaiserliche Mittelmeerfahrt nicht etwa die deutschen Zeitungen geschrieben haben, sondern die französischen, die immer und immer wieder darauf hinwiesen, der deutsche Kaiser werde den in Mentone an der französischen Riviera verweilenden kränkelnden russischen Thronfolger, den Großfürsten Georg, jüngeren Bruder des Zaren besuchen. Mentone ist eine französische Stadt, ein Denkmal zur Gedächtnißfeier für die Vereinigung der Stadt mit Frankreich ist erst vor Kurzem in Gegenwart des Präsidenten Felix Faure enthüllt worden. Die Begegnung des deutschen Kaisers mit dem russischen Thronfolger hätte also das Betreten von französischem Boden durch Ersteren zur Voraussetzung gehabt, was zwar an sich kein Verbrechen ist, wogegen man aber früher in wüthenden Worten sich ausgesprochen hat. Diesmal war davon keine Rede, aus verschiedenen Wendungen ersieht man sogar unschwer, daß den Pariser Journalen ein Besuch des Kaisers Wilhelm an der „internationalen“ Riviera ganz angenehm gewesen wäre. Man hätte dort viel Geld verdient, und aus der Sache wäre noch zum Ruhme der französischen Republik Kapital geschlagen. Wir werden vielleicht später Anlaß haben, auf diese Episode zurückzukommen, denn alle Tage gleichen einander nicht und am allerwenigsten bei den Franzosen.

Als vor Jahren der deutsche Kronprinz von Genua zum Besuch des Königs Alfonso XIII. nach Spanien fuhr, kreuzte ein großes französisches Kriegsschiff in arger Nähe den Kurs des deutschen Kriegsschiffes, welches den hohen Herrn trug. Da lag natürlich keine böse Absicht vor, aber man erkannte, was unter Umständen möglich sein kann. Der deutsche Kaiser wird die heikle Nähe des französischen Mittelmeeres vermeiden und sich sofort nach Süditalien begeben. Bei dem lebhaften Völkchen dort unten, dessen Lebhaftigkeit nur von seiner Genügsamkeit übertroffen wird, kann das Kaiserpaar auf einen geradezu enthusiastischen Empfang rechnen. Und erst recht dürfte dies auf Sizilien der Fall sein, das seit den Hohenstaufen wohl kaum einen deutschen Kaiser gesehen hat. Den Schluß der Reise soll dann bekanntlich eine Begegnung mit König Humbert von Italien bilden, der in diesen Wochen die Ruhe und Weisheit eines wahren Staatsmannes angesichts des Sturmes bewahrte, welchen die abessynische Frage entfesselte. Es waren für den italienischen König schwerere Tage, als vielleicht Viele ahnten. In Italien spielen Volksleidenschaften eine ganz andere Rolle, als bei uns in Deutschland, und auch der Monarch hat damit zu rechnen. Wie sich die Dinge in Italien auch entwickelt hätten, Deutschland hätte die Schicksale des Landes mit seiner vollsten Sympathie jedenfalls begleitet. Aus Italien kehrt das Kaiserpaar über Wien nach Deutschland zurück, die Bewohner der alten habsburgischen Residenz haben Kaiser Wilhelm schon häufig in ihren Mauern gesehen, dort begrüßen ihn erprobte Freunde.

Vermischtes.

Ein glücklicher Gewinner gesucht. Bei der Ziehung der Lamberti-Lotterie, dritte Klasse, in Münster fiel auf Nr. 156159 der fünfte Hauptgewinn von 20000 Mark in die Kollekte der Firma Lud. Müller u. Co. in Berlin. Der glückliche Gewinner hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

Der Streit um das „Salvotor“-Bier. Aus München schreibt man: Die Zacherlbrauerei braut seit unerdenklicher Zeit Salvator und schenkt dieses Bier in den acht Tagen um Josephi unter riesigem Andrang des Publikums aus. Seit etwa 3 bis 4 Jahren machen nun die übrigen Brauereien dem Zacherl-Savator Konkurrenz. Die Zacherlbrauerei, die den Namen „Salvator“ berühmt machte, hat ihren Salvator beim Reichspatentamt in Berlin als Waarenzeichen (Wortzeichen) für Bier eintragen lassen und verbietet deshalb den anderen Brauereien, Wirthen und Flaschenbierverkäufer unter Hinweis auf die in § 14 des Gesetzes vom 12. Mai 1894 angedrohten Strafen den Mißbrauch der Marke Salvator. Dies Verbot ist jetzt deshalb sehr aktuell, weil z. Z. Salvatorsaison ist und an allen Ecken und Enden der Stadt Salvatorjubel herrscht. Die anderen Brauereien (sieben) lassen sich nicht einschüchtern. Sie schenken ihren Salvator ruhig weiter und erklären, daß sie „das Verfahren zur Wiederaufhebung des auf unrichtigen Grundlagen beruhenden Beschlusses beim Patentamt eingeleitet haben, ihr Recht auf den längst Gemeingut gewordenen Namen „Salvator“ zum Aeußersten vertheidigen und ihre Salvator-Kunden vor gegnerischen Drohungen zu schützen wissen werden.“ Die Münchener selbst kümmern sich nicht um diese Streitereien. Ueberall, wo Salvator geschenkt wird, drängen sie sich mit den rothen Salvatorköpfen und der tollen Salvatorlaune. Zwei Opfer hat die Saison schon gefordert. Ein Mann hat sich im Rausche erhängt, eine Frau ist in den Bach gefallen und ertrunken.

Die Brieftauben Nansens. Im letzten Herbste wurde eine Brieftaube, die den Buchstaben „N.“ und die Jahreszahl „1893“ trug, im Weißen Meere an Bord des norwegischen Schiffes „Elmerik“ gefangen. Kürzlich hat nun ein Matrose dem Direktor Cridland, bekannt als Brieftaubenzüchter, eine Taube gebracht, die vor einigen Monaten auf dem Dampfer „Constantin“ gefangen wurde, als das Schiff sich in der Nordsee zwischen Norwegen und Schottland befand. Diese Taube, die groß und stark ist, trägt ebenfalls das Zeichen „N. 1893“ am Beine. Sie hatte während eines heftigen Schneesturmes auf dem Verdeck des „Constantin“ Zuflucht gesucht und wurde von jenem Matrosen gefangen. Keine von den beiden Tauben hat eine Nachricht von Nansen gebracht; diejenige, die auf dem „Constantin“ gefangen wurde, hatte gar keine Botschaft, die vom „Elmerik“ hatte wohl eine Depesche getragen, die in ein Futteral, mit „N. 1893“ bezeichnet, geschlossen war, diese Depesche wurde jedoch vom Kapitän, der sie nicht verstand, in unverantwortlicher Weise in ihrem Werthe unterschätzt und weggeworfen. Die Taube vom „Constantin“ hatte, so schreibt die „Tgl. Rundsch.“, die mittlere Schwanzfeder gebrochen, und da die Depeschen gewöhnlich an dieser Feder angebracht werden, ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß diese Depesche mit der zerbrochenen Hälfte der Feder verloren gegangen sei. So sind vielleicht zwei wichtige Nachrichten Nansen's — die eine aus Unverstand des Kapitäns, die andere durch einen Unfall — verloren gegangen.

„Praktische“ Leute sind und bleiben die Amerikaner. Es verdrießt die Yankees so sehr, zu sehen, daß so manche reiche unter dem Sternenbanner geborene Erbin sich von der schiffbrüchigen jungen Aristokratie Europa's bethören läßt und einen armen, aber hochgeborenen europäischen Edelmann heirathet. Es sind schon allerlei Vorschläge laut geworden, um das zu verhindern. Der neuste ist ein Gesetz, welches der Legislatur des Staates New-York vorliegt. Nach diesem Gesetz soll eine Steuer auf die Mitgift derjenigen Damen gelegt worden, die europäische Edelleute heirathen, oder deren Mitgift aus den Einnahmen ihres amerikanischen Eigenthums fließt. Zwei Prozent vom Hundert sollen von der Mitgift erhoben werden. Das auf diese Weise in die Staatskasse fließende Geld soll zur Gründung von Handarbeitsschulen für Mädchen und zu Asylen für alte und gebrechliche Frauen verwendet werden. Der Antragsteller meint, daß dem Staat auf diese Weise zehn Millionen Dollars jährlich zufließen werden.

Eine Zigarre für Feinschmecker hat sich, wie den Veröffentlichungen des kaiserlichen Patentamtes zu entnehmen ist, der Kaufmann Franz John in Heiligenstadt durch Gebrauchsmuster schützen lassen. Das Fabrikat besteht aus „Huflattich“, Spitzwegerich und Mandelblüthen mit Tabakdeckblatt“. Das vielseitige Aroma dieses Glimmstengels dürfte Rauchern wie Nichtrauchern einen ganz eigenartigen Genuß bereiten.

Im Zillerthal haben die letzten Regentage bedeutende Verheerungen angerichtet. An mehreren Orten gingen Schlammlawinen nieder. Am ärgsten heimgesucht wurde Brugg, wo eine Muhr (Schlammlawine) das Gasthaus Schmalze vollständig zerstörte, mehrere Häuser wurden bis zur Stubenhöhe eingemuhrt, der Friedhof metertief überschottert und die Kirche so arg mitgenommen, daß man sie räumen mußte. Eine größere Erdabrutschung fand oberhalb Jenbach statt. Der Kasbach wurde dadurch verlegt, und die Ortschaft gerieth in ernste Gefahr.

Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, zu erfahren, daß die dem Publikum in einem Berliner Theater vorgeführte photographische Aufnahme einer Hand „mittels Röntgen-Strahlen in 5 Minuten“ nichts Anderes als ein plumpes Zauberkunststückchen ist. In Folge der Aufforderung des Mrs. Chambly begab sich einer der Zuschauer auf die Bühne des betr. Theaters, um auch seine Hand mittels der X-Strahlen photographiren zu lassen. Die Prozedur ging, wie allabendlich, vor sich, d. h. es wurde der Abklatsch einer linken Hand ohne Ring (nur solche Hände eigneten sich für die Aufnahme!) in der angeblichen Kassette hergestellt und dann nach 5 Minuten dem Publikum als Röntgen-Photographie die Hand des betreffenden Herrn vorgezeigt. Mr. Chambly hatte aber damit nicht gerechnet, daß das „Medium“ ein Sachverständiger war, der sich in der inneren Handfläche zwei Nadeln befestigt hatte, und so war die Bestürzung des „Entdeckers“ dieses neuen Verfahrens groß, als der Herr, dessen Hand angeblich photographirt worden war, erklärte, es sei die „Photographie“ nicht die seiner Hand, da sonst die Nadeln ersichtlich sein müßten. Das Räthsel der „neuen Erfindung“ ist also gelöst.

Ahlwardt ist jüngst in Hoboken bei New-York auf der Straße arg bedrängt worden. Er wollte in der Grandstraße einen Vortrag gegen Eintrittsgeld, für Christen 1 Cent, für Juden 50 Cents, halten. Doch weigerte sich am Abend der Besitzer des Lokals, Basel mit Namen, die Thüre zu öffnen, so daß Ahlwardt unverrichteter Dinge wieder abziehen mußte. Viele Menschen folgten ihm und warfen mit allerlei Wurfgeschossen nach ihm. In dem Gewühl wurde alsdann Ahlwardt gegen eine große Spiegelscheibe geworfen, welche in tausend Stücke ging. Eine Abtheilung Polizisten machte schließlich dem wüsten Treiben ein Ende.

Frischer Lachs zum Preise von einem Penny für das Pfund wird jetzt in London feilgehalten. Der Fisch wird in gefrorenem Zustande von den so fischreichen Flüssen Britisch-Kolumbiens nach England versandt und zwar per Schiff über Australien, so daß er eine Reise von ungefähr 1800 Meilen zurückzulegen hat. Die erste versuchsweise Einführung betrug 140 Tonnen und wurde am Ankunftsort zum Preise von 1 bis 2 Penny für das Pfund verkauft. Im Einzelverkauf steigerte sich dann der Preis auf 4 Pence. Die Unternehmer glauben, daß späterhin, wenn sich das Publikum erst an die Neuerung gewöhnt, der Preis von sechs Pence für das Pfund erzielt werden kann. In Vancouver, dem Verschiffungsorte, beträgt der Preis desselben etwa einen halben Penny für das Pfund.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Kleines Feuilleton.

Straßenbeleuchtung durch Gasglühlicht.

Unter der Spitzmarke „Neue Straßenbeleuchtung in Sicht!“ brachte die Berliner Börsenzeitung vor einigen Tagen einen Artikel, der für Thorn nicht ohne Interesse sein dürfte und dem wir deshalb das Nachstehende entnehmen: „Die steten Fortschritte, welche auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens zu verzeichnen sind, haben auch unsere städtische Gasdeputation (die Berliner nämlich) veranlaßt, Umschau zu halten, da die bisherige Art der Straßenbeleuchtung mancherlei zu wünschen übrig läßt. Der Initiative des neuen Vorsitzenden der Gasdeputation, Herrn Stadtrath Namslau, ist es nun zu danken, daß in neuester Zeit mit dem „Gasglühlicht“ Versuche (!) in größerem Maßstabe angestellt worden sind. Dieselben sind zwar noch nicht völlig abgeschlossen, immerhin läßt sich indeß schon jetzt sagen, daß sie vollständig geglückt sind. Die „Beleuchtungs-Probe“ erstreckt sich auf die Leipzigerstraße, von der Friedrichsstraße bis zum Spittelmarkt und von da durch die Gertraudten-Straße bis zum Molkenmarkt und der Spandauerstraße, Ecke Königstraße. Der größte Theil dieser Strecke strahlt bereits allabendlich in dem neuen Licht. Abgesehen von den Ersparnissen, welche der Gemeinde durch den geringeren Gasverbrauch erwachsen, zeigt sich das Gasglühlicht auch als Straßenbeleuchtung von seiner „glänzendsten“ Seite, so daß der Unterschied zwischen der alten und neuen Beleuchtung auch dem blödesten Auge sofort erkennbar wird. Besonders auffallend tritt dies an der Ecke der Leipziger- und Friedrichsstraße zu Tage, woselbst das Gasglühlicht dem elektrischen Licht gegenüber steht. Man erinnert sich des unangenehmen Eindruckes, welchen hier früher der Uebergang von der elektrischen zur Gasbeleuchtung machte: vom Potsdamer Thor bis zur Friedrichsstraße erstrahlte die Leipziger Straße in Tageshelle, doch von jener „Beleuchtungsgrenze“ ab umfing den Passanten das matte, gelbliche Dämmerlicht der Gasflammen, welche den Kampf mit dem elektrischen Licht nicht zu bestehen vermochten. Das ist jetzt anders: die dankeswerthen Versuche der Gasdeputation haben den Beweis erbracht, daß das Gasglühlicht auch auf der Straße dem elektrischen Licht würdig an die Seite gestellt werden kann. Blickt man vom Spittelmarkt aus die Leipziger Straße hinab, so findet man den Unterschied in der zwiefachen Beleuchtung kaum heraus: wie strahende Perlen reihen sich die Beleuchtungskörper an einander, und man vermag von hier aus nicht zu beurtheilen, ob die Leipziger Straße durchweg mit Gasglühlicht erleuchtet ist, oder ob in ihrem unteren Theile ein Wechsel in der Beleuchtungsart eintritt. Nach den bisherigen Erfolgen zu urtheilen, kann die Beseitigung der älteren Systeme und der Ersatz derselben durch Gasglühlicht nur eine Frage der Zeit sein. Einige Städte,“ so schließt der Artikel, „haben übrigens die Straßenbeleuchtung durch Gasglühlicht bereits eingeführt“ — und, fügen wir dem hinzu, wer ein guter Thorner ist, der wird, wenn er die vorstehenden Zeilen liest, ein gewisses Gefühl des Stolzes nicht verbergen können, denn unter diesen „einigen Städten“ nimmt Thorn gewiß nicht die letzte Stelle ein. Ueber die „Versuche“, in denen zur Zeit noch die deutsche Reichshauptstadt steckt, sind wir erfreulicher Weise längst hinweg, und selbst von weitgereisten Personen hört man unserer Thorner Straßenbeleuchtung, wenigstens in den bedeutenderen Verkehrsadern, jetzt uneingeschränktes Lob spenden.

Die Mode.

Nicht sowohl was Mode ist, sondern was Mode werden wird, beschäftigt und beunruhigt die schönere Hälfte der Menschheit. Diesmal kommt uns der Pariser „Figaro“ zur Hilfe, der bei Ausfragung maßgebender Modekünstler u. A. Folgendes erfahren hat: Die Mode wird eine Erneuerung des achtzehnten Jahrhunderts sein. Sie wird sich nicht an einen besonderen Stil, an einen bestimmten Zeitraum halten. Man wird vielmehr Alles befragen, was von 1718 bis 88 reicht, und die Ernte wird groß sein. Nicht blos das 18. Jahrhundert Frankreichs, sondern das aller gesitteten Länder Europas wird herangezogen. Die Erneuerung der Moden des 18. Jahrhunderts geschieht indessen unter ganz anderen Verhältnissen als damals. Das 18. Jahrhundert war gerade die Zeit, da die Pariser Modeherrschaft am höchsten stand. Damals waren Kleidung, Kunst, Malerei, wie Bildhauerei und Baukunst, Kunsthandwerk, gesellschaftliche Gewohnheiten und gesellschaftliches Leben, überhaupt Alles und Jedes nach Pariser Muster und Mode, und trugen deshalb auch ein sehr einheitliches Gepräge. Damit ist es in diesem Jahrhundert, besonders in den letzten Jahrzehnten, ganz anders geworden. London ist längst für Herrenkleidung maßgebend, die denn auch in Stil und Geschmack ganz von der weiblichen Mode abweicht und nichts mehr mit ihr gemein hat. Im Kunsthandwerk, in Baukunst, Malerei und Bildhauerei, überhaupt in allen Aeußerungen des gesitteten Lebens sind insbesondere wir Deutschen selbständiger und eigenartiger geworden. Auch in Stoffmustern, Teppichen 2c. sind wir unabhängiger von Paris als früher. Die Engländer haben auch mit Erfolg auf die weibliche Kleidung eingewirkt. Kurz, es bereitet sich ein Umschwung im Modewesen vor, der die Pariser Vorherrschaft sehr beeinträchtigen dürfte.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß eine amtliche Ausgabe des Stempel-Steuer-Gesetzes vom 31. Juli 1895 und der dazu erlassenen sämmtlichen Ausführungsschriften einschließlich der das gerichtliche Stempelwesen betreffenden Bestimmungen erschienen ist, nur von dem unterzeichneten Haupt-Zoll-Amte, sowie den Neben-Zoll-Steuerämtern zum Herstellungspreise von 1 Mk. für das Exemplar bezogen werden kann. (1286)

Thorn, den 23. März 1896.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Heubude** Blatt 3A auf den Namen der Kommanditgesellschaft **Wilh Werner & Co** in Zoppot, jetzt in Danzig eingetragene, mit einer Dampfschneidemühle versehene Grundstück am

13. April 1896,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — auf Pfefferstadt — Zimmer 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 127,53 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 14,4230 Hektar zur Grundsteuer, mit 1926 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 14. April 1896,** Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 2. November 1895.

Königliches Amtsgericht XI.

Umzugshalber billig

1 Posten gebrauchte aber noch gute Bohlen und Bretter,
1 Posten Mauerlatten,
7–7, 6½ Meter lang,
1 Posten Mauer-, Zoll, u. ¾ Zoll,
Bretter,
Alte Fenster und Stallthüren
zu verkaufen.

Culmer Vorstadt 6 (Bleiche)

Standesamt Thorn.

Vom 16. bis einschließlich 21. März 1896 sind gemeldet:

a) Geburten:

1. Eine Tochter dem Eisenbahnschaffner Franz Kampf. 2. Ein unehelicher Sohn. 3. Ein Sohn dem Arbeiter Leon Andruszkewicz. 4. Eine Tochter dem Werkführer Franz Konkolewski. 5. Eine Tochter dem Maurer August Krzewinski. 6. Ein Sohn dem Dachdeckermeister Hugo Kraut. 7. Eine Tochter dem Arbeiter Valentin Wisniewski. 8. Eine uneheliche Tochter. 9. Eine Tochter dem Maurer Anton Przekwasinski. 10. Ein Sohn dem Schornsteinfeger Joseph Zielinski. 11. Ein unehelicher Sohn. 12. Ein Sohn dem Zimmermann Albert Pusch. 13. Eine Tochter dem Tischlermeister Josef Radzanowski. 14. Eine Tochter dem Zimmergesellen Gustav Brennig. 15. Ein Sohn dem Fleischermeister Paul Winkler. 16. Eine Tochter dem Eigenthümer Julius Krampitz. 17. Ein Sohn dem Maurer Stanislaus Osmialowski. 18. Eine Tochter dem Arbeiter Michael Krupetzki. 19. Eine Tochter dem Bäckermeister Edmund Marquardt. 20. Eine Tochter dem Kaufmann Joseph Kozlowski. 21. Ein Sohn dem Händler Stanislaw Borzeszkowski. 22. Ein Sohn dem Schmied Gustav Goertz. 23. Ein Sohn dem Kgl. Hauptmann im Fuß-Art.-Regts. Nr. 11. Albert Ehrhardt. 24. Eine Tochter dem Schneidermeister Stanislaus Sobczak.

b. Todesfälle.

1. Dienstmädchen Auguste Haase, 18 Jahre 8 Monate. 2. Arbeiter Roman Grzywna, unbekannt. 3. Hertha Frieda Zabel, 2 Jahre 4 Monat. 4. Oskar Georg Jacobi, 1 Jahr 11 Monat. 5. Walter August Buntrock, 13 Tage. 6. Pens. Küster Michael Hinkel, 84 Jahre 3 Monat. 7. Anna Marie Zabel, 8 Monat. 8. Arbeiter Alexander Podbielski, 68 Jahre. 9. Boris Alexander Ferdinand Winkler 9¾ Stunden. 10. Arbeiter August Rapaczynski, 75 Jahre. 11. Schuhmachergeselle Franz Wonatowski, 33 Jahre 8 M. 12. Curt Hermann Paul Wollermann, 2 Monat. 13. Wladislaus Kowalski, 1 Jahr 1 Monat.

c. zum ehelichen Aufgebote.

1. Chirurg. Instrumentenmachergehilfe Albert Friedrich Wilhelm Jungnickel und Therese Magdalene Smolinski. 2. Arbeiter Heinrich Jansen, z. Z. Soldat, und Anna Katharina Wöbke. 3. Drechslergeselle Franz Meilpetz und Regina Plath. 4. Arbeiter Carl Friedrich Max Kohlheim und Ottilie Auguste Beyer. 5. Schriftsetzer Bernhardt August Ernst Bartholomäus und Ida Laura Klara Geisel. 6. Schlosser Albert Wilhelm Hermann Schrader-Bölsche und Johanna Wilhelmine Luise Schwabe. 7. Stellmachergeselle Gustav Windmüller und Emma Still. 8. Lehrer Anton Erdtmann und Margarethe Hupperz. 9. Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant im Fuß-Art.-Regt. Nr. 15 Paul Hugo Eugen Poganka und Alma Valerie Sellner. 10. Oberschweizer Alwin Otto Günther und Auguste Bloi. 11. Fabrikarbeiter Wilhelm Friedrich Steuer und Wilhelmine Auguste Luise Pilger.

d. Eheschließungen

1. Schiffer David Daniel Domke mit Emilie Roeder. 2. Arbeiter Friedrich Gustav Götzke mit Wittwe Therese Ottilie Zander geb. Sonnenberg.

Staatsmedaille 1888.

Man versuche u. vergleiche mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's Deutsche Schokolade

zu M. 1,60 das Pfund.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, Berlin.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ersatzgeschäft für die Ortschaft Mocker findet am

Freitag, 10. April cr.,
Vormittags 6½ Uhr,

in Thorn beim Restaurateur **Mielke** (früher **Dröse**) Neustadt 330/31 statt.

Alle Militärpflichtigen der Ortschaft Mocker, welche noch keine endgiltige Entscheidung durch die Ersatzbehörde erhalten haben, oder von der Gestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind, werden hiermit aufgefordert, sich an dem genannten Tage der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige hat sein Geburtszeugniß bezw. Loosungsschein mitzubringen und sind dieselben, soweit dieses noch nicht geschehen, **sofort in dem diesseitigen Gemeindebureau** in Empfang zu nehmen auch muß jeder Militärpflichtige am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein.

Wer sich der Gestellung böswillig entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt.

Er kann außerterminisch gemustert und sofort zum Dienst eingestellt werden.

Mocker, den 23. März 1896.

Der Gemeindevorstand.

Zu dem bevorstehenden Umzugstermin bringen wir § 15 der Bedingungen über Abgabe von Gas in Erinnerung; derselbe lautet:

„Wer sein Lokal aufgiebt, in dem bis dahin Gas gebrannt hat, muß dies im Comtoir der Gasanstalt schriftlich anzeigen; unterbleibt diese Meldung, so bleibt der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Versäumniß verantwortlich.

Wer dagegen eine, von einem Anderen benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor der Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten sowohl für die Gaseinrichtung, wie auch für das bis dahin verbrannte Gas und die Miethe für den Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls er für die etwaigen Reste als Schuldner haftet."

Thorn, den 21. März 1896. (1219)

Der Magistrat.

Aufseher

für die Installations- und Außenarbeiten der Gasanstalt wird gesucht.

Derselbe muß als Schlosser oder Rohrleger gelernt haben, in schriftlichen Arbeiten gewandt sein und Geschick besitzen, Arbeiter anzuleiten und zu beaufsichtigen

Die Annahme erfolgt zunächst probeweise. Das Einkommen beträgt 83⅓ Mk. monatl.

Schriftliche Meldungen werden im Comtoir der Gasanstalt **bis zum 27. März** entgegen genommen. (1253)

Der Magistrat.

Unübertroffen

UNIVERSAL-METALL-PUTZ-POMADE A.V.&Co. Schutzmarke ADALBERT VOGT & Co. BERLIN FRIEDRICHSBERG. Goldene u. silberne M.

ist **nach wie vor** die im Jahre 1876 von uns erfundene und in allen Welttheilen verbreitete rothe und weiße **Universal-Metall-Putz-pomade.** (1285)

Um nicht minderwerthige oder werthlose Nachahmungen zu erhalten, achte man beim Einkauf **genau** auf unsere **Firma und Schutzmarke.**

Adalbert Vogt & Co.,
Berlin-Friedrichsberg.
Aelteste u. grösste Putzpomade-Fabrik.

Kapitalien

auf Hypothek zu vergeben. Nur **Selbstrefl.** wollen sich schriftlich unter **T. S. 1147** an die Expedition d. Ztg. wenden.

Klavierunterricht
wird ertheilt **Brückenstr. 16,** 1 Tr. rechts.

Die Anschaffung grösserer Werke durch geringe Theilzahlungen
vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.



Original Houben's Gasöfen
mit neuem Muschelreflektor.
Höchster Nutzeffekt.
Als bester Gas-Ofen
offiziell anerkannt.
Nur echt, wenn mit Firma.
Hunderte Zeugnisse.
Katalog franko.

J. G. Houben Sohn Carl.
AACHEN, (705)
Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.
Vertreter in Thorn: **Robert Tilk.**

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895 690 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1896 29% bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski,
Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 20 I. (55)
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

Bahnhof Schönseeb. Thorn
in nur für Unterrichtszwecke und Pensionat eingerichtetem Hause
Staatl. concess.
Vorbereitungs-Anstalt.
Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen wie die höheren Klassen der Lehranstalten.
Stets schnelle sichere Resultate.
Soeben haben sämmtliche Aspiranten die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden.
Prospekte gratis
Pfr. Bienutta,
(1235) Direktor.

---

10 Pf. a Notenpiece aus mein **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Zahnarzt David
Bachestrasse 2, I.
Sprechstunden von 9–12.
Nachmittags von 2–5.
Mit Ausnahme Sonntags

Gelegenheitskauf. Billig.
Ein ganz neuer Schuppen
10 × 10 = 100 qm Grundfläche groß, 6, bezw. 7 m hoch, mit starken Zwischenbalkenlagen in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung unter Pappdach liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von
Ulmer & Kaun.

Vom 1. April schickt Dom. Wiesenburg täglich frische Milch in vorzüglicher Qual. z. Stadt. 10 Pf. pr. Lit.

Formulare
zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

---

4 kräftige
Arbeitspferde
sind zu verkaufen. (1210)
Thorner Strassenbahn.

Ein Hausknecht
wird per 1. April gesucht. **Culmerstr. 22.**

Gute Rock-, Westen- und Hosenschneider
werden sofort gesucht. Zu erfragen
Smolinskis Hotel, Araberstr. 12.

Subhastations-Kalender.

Zusammengestellt von Dr. Herm. Voigt, Berlin, Dessauerstr. 17. Nachdruck verboten.

Zuständiges Amtsgericht.	Das Grundstück liegt in:	Das Grundstück gehört bisher:	Versteigerungs-Termin.	Größe in Hektaren.	Grund.-steuer-Reinertrag.	Gebäude-steuer-Nutz.-Werth.
				ev. Art des Grundstücks		
		Regierungsbezirk Marienwerder.				
Graudenz	Alt-Blumenau	H. Block	10. April	6,1375	71,22	96
	Neu-Blumenau					
Schlochau	Prechlau	Gutsbesitzer Reinhold Rudnick	8. April	268,1430	1246,38	1209
Strasburg, Westpr.	Ruda	verst. Baron Fr. v. d. Goltz	15. April	142,2690	373,59	324
	(Gtsbz. Dlugimost)					
Tuchel	Rosochatka	Thom. Pollum	2. Mai	6,7080	11,16	24
Neumark	Neumark	Hotelbesitzer Lesser Landshut	11. April	1,1931	13,74	3860
Konitz	Czersk	Steinsetzmeister Aug. Klugmann'sche Ehl.	17. April	1,1080	2,61	105
Thorn	Mocker	Zimmerges. E. Feldt'sche Ehl.	21. April	0,1317		270
Thorn	Mocker	Maurerpolier Aug. Bohnke	22. April	0,4045	2,85	930
Schwetz	Blondzmin	Besitzer Joh. Kobus'sche Ehl.	22. April	0,7650	4,62	
				0,7330	8,61	24
				0,9620	3,96	60
Dt.-Krone	Seegenfelde	Jul. Dahlke'sche Ehl.	25. April	0,0720		36
Mewe	Mewe	Kaufmann Markus Schneider	28. April			1150
Schlochau	Schlochau	Bäcker Ed. Fiehn	29. April	0,0150	0,12	885
Thorn	Thorn n. Fischereivst.	Frl. Florent. v. Szydlowska u. Mtg. (A)	29. April	0,0933		292
Gollub	Gr. Pulkowo	Hausbesitzer Vincent Brzyski, Culmsee	6. Mai	20,1607	233,01	258
Konitz	Jasno	Gutsbesitzer Joh. Haase	16. April	87,6470	370,32	225
Briesen	Myslewitz	Käthner Hermann Rechenberg'sche Ehl.	27. April	1,2440	8,10	18
Schloppe	Drahnow	Ludwig E. Zimmermann'sche Ehl., Trebbin	29. April	6,8742	14,37	
	Trebbin			7,1179	37,65	60
				10,9238	13,32	
Rosenberg	Freywalde	Müller K. Galley	2. Mai	0,9210	7,77	135
Marienwerder	Marienwerder	Kaufmann Leopold Hildebrandt	8. Mai			2345
	Rechtstdt. u. Knieberg					
Tuchel	Bagnitz u. Kl. Klonia	Ad. Rogelin'sche Ehl.	9. Mai	147,0080	1616,01	498
				70,4450	792,36	
				35,3440	203,70	
		Regierungsbezirk Bromberg.				
Bromberg	Bromb. Danz.-Vorst.	Fleischermeister Joh Bordanowicz'sche Ehl.	10. April			2770
Mogilno	Piastowo	Büdnerfrau Ther. Saß geb. Sprawa	13. April	1,5250	12,54	18
	Laski			5,1980	18,33	
Inowrazlaw	Inowrazlaw	Grundbes. Valent. Nadolski, Markowitz	14. April	0,0992		2815
Gnesen	Napoleonowo	Müllermstr. Kasimir Nowicki, Kolaczkowo	15. April	9,3830	92,85	60
Bromberg	Bromb. Pos.-Vorstdt.	Gutsbes. Rich. Jahnz'sche Ehl.	16. April			2955
Inowrazlaw	Steinfurt	Gust. Schatzschneider'sche Ehl.	17. April	2,3850	5,16	18
Krone a. Br.	Kgl. Wierzchucin	Ludwig Natalis Schumacher	22. April	105,5518	1023,93	420
Schubin	Krolikowo	Rittergutsbes. Eustachius v. Rogalinski	2. Mai	990,7436	10123,50	2886
				Rittergut Krolikowo		
Wongrowitz	Revier	Ludwig Rudolf Busse	5. Juni	20,4150	111,57	90
				7,7130	34,29	
Mogilno	Paluschin	Gendarm Ed. Friese'sche Ehl.	20. April	2,8820	16,83	40
Bromberg	Bromb. Danz.-Vorst.	Fleischermstr. Joh. Bordanowicz'sche Ehl.	21. April			5100
Krone a. Br.	Stronnau	Grundbes. Daniel Wilbrecht'sche Ehl.	21. April	2,6882	4,55	
Krone a. Br.	Kgl. Wierzchucin	Ludwig Natalis Schumacher	22. April	17,9660	93	
Tremessen	Tremessen	Ludwig Woyciech Lisiecki	22. April	0,8070	22,59	1006
Bromberg	Bromb. Danz.-Vorst.	Kaufmannsfrau Mar. Rast geb. Giese	23. April	0,5030	9,54	3010
Exin	Exin	Schmdemstrfrau J. Krawczyk gb. Rosenau, Wapno	4. Mai	0,1150	1,89	
Filehne	Prossekel	Eigenthümer Ferdinand Kaeding	20. April	48,5040	142,44	90
Gnesen	Klezko	Rttgtsbs. E. v. Chrzanowski, Ostrowo K. Wongrow.	22. April	39,5640	495	441,75
Inowrazlaw	Wola wapowska	Ww. Wanda Pielke geb. Monska	28. April	213,7473	1929,51	615
Tremessen	Duschno	Ludwig Fr. Gottstein	29. April	42,0470	395,79	123
Schneidemühl	Schneidemühl	Kaufmann Walther Schulz	8. Mai	4,8719	5,73	
Kolmar i. P.	Kolmar i. P.	Schndr. Lewin Rehfeld, Rogasen, u. Mtg. [A]	9. Mai			120

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.